



Sachbearbeitung	SO - Soziales		
Datum	13.03.2018		
Geschäftszeichen	SO/KAM		
Vorberatung	Internationaler Ausschuss	Sitzung am 24.04.2018	TOP
Beschlussorgan	Fachbereichsausschuss Bildung und Soziales	Sitzung am 25.04.2018	TOP
Behandlung	öffentlich		GD 119/18

Betreff: Bericht zur Umsetzung der Handlungsempfehlungen "Ulm: Internationale Stadt" im Fachbereich Bildung und Soziales im Jahr 2017

Anlagen: -

Antrag:

1. Den Bericht über die Umsetzung der Handlungsempfehlungen des Konzeptes "Ulm: Internationale Stadt" im Fachbereich Bildung und Soziales im Jahr 2017 zur Kenntnis zu nehmen.
2. Der geplanten Verwendung des dauerhaften Sonderfaktors "Ulm: Internationale Stadt" im Fachbereich Bildung und Soziales für das Jahr 2018 wie dargestellt zuzustimmen.

Andrea Janisch, Christine Grunert

Zur Mitzeichnung an:	Bearbeitungsvermerke Geschäftsstelle des Gemeinderats:
BM 2, BS, C 2, KIBU, KITA, OB, Z/IS, ZSD/F	Eingang OB/G _____
_____	Versand an GR _____
_____	Niederschrift § _____
_____	Anlage Nr. _____

Sachdarstellung:

Zusammenfassende Darstellung der finanziellen Auswirkungen

Finanzielle Auswirkungen:	ja
Auswirkungen auf den Stellenplan:	nein

MITTELBEDARF			
INVESTITIONEN / FINANZPLANUNG (Mehrjahresbetrachtung)		ERGEBNISHAUSHALT [einmalig / laufend]	
PRC:			
Projekt / Investitionsauftrag:			
Einzahlungen	€	Ordentliche Erträge	€
Auszahlungen	€	Ordentlicher Aufwand	75.500 €
		<i>davon Abschreibungen</i>	€
		Kalkulatorische Zinsen (netto)	€
Saldo aus Investitionstätigkeit	€	Nettoressourcenbedarf	75.500 €
MITTELBEREITSTELLUNG			
<u>1. Finanzhaushalt 2018</u>		2018	
Auszahlungen (Bedarf):	€	innerhalb Fach-/Bereichsbudget bei PRC 1114-670	75.500 €
Verfügbar:	€		
Ggf. Mehrbedarf	€	fremdes Fach-/Bereichsbudget bei: PRC	€
Deckung Mehrbedarf bei PRC			
PS-Projekt 7	€	Mittelbedarf aus Allg. Finanzmitteln	€
bzw. Investitionsauftrag 7	€		
<u>2. Finanzplanung 2019 ff</u>			
Auszahlungen (Bedarf):	€		
i.R. Finanzplanung veranschlagte Auszahlungen	€		
Mehrbedarf Auszahlungen über Finanzplanung hinaus	€		
Deckung erfolgt i.R. Fortschreibung Finanzplanung			

Sachdarstellung

Über den Sachstand bei der Umsetzung des Konzepts "Ulm: Internationale Stadt" mit Schwerpunkt auf den Maßnahmen im Fachbereich Bildung und Soziales wurde im Herbst 2012 (GD 321/12), im Herbst 2013 (GD 369/13), im Februar 2015 (GD 069/15), im April 2016 (GD 174/16) sowie im April 2017 (GD 111/17, z.T. mit Verweis auf die zeitgleich vorgestellte GD 106/17 "Soziale

Unterstützung und Teilhabe von Flüchtlingen") berichtet.

Mit der vorliegenden Beschlussvorlage wird ein Überblick über den aktuellen Umsetzungsstand gegeben. Die Koordinierungsstelle Internationale Stadt der Stadt Ulm wird im Jahr 2018 mit einer Auswertung der Umsetzungsschritte und der Weiterentwicklung des Konzeptes beginnen. Im Zuge dieser Evaluierung werden auch die dem Fachbereich Bildung und Soziales zugeordneten Handlungsempfehlungen hinsichtlich ihrer Umsetzung und der aktuellen Bedarfslage überprüft und ggfs. neu gefasst.

Schnittstellen zu den Handlungsempfehlungen "Ulm: Internationale Stadt", die den Fachbereich Bildung und Soziales betreffen, ergeben sich zum einen zur Entwicklung einer Projektstruktur für zukünftige Quartiersentwicklungen am Beispiel des Pilotprojekts "Alter Eselsberg", vgl. **GD 048/18** "Stadtquartier Ulm 2030". Das Quartier weist in seiner Bevölkerungsstruktur 55 % Menschen mit internationalen Wurzeln auf (einschließlich Gemeinschaftsunterkunft für Geflüchtete im Mähringer Weg). Die Bedarfe und Zugänge zur internationalen Bewohnerschaft fließen über den Vielfaltsansatz in die Quartiersentwicklungsprozesse ein. Die Handlungsempfehlungen aus dem Konzept "Ulm: Internationale Stadt" können hier Impulse liefern. Aus dem Pilotprojekt können neue Ansätze für den Umgang mit interkultureller Vielfalt in Stadtquartieren entstehen.

Eine weitere **Schnittstelle** besteht zur ArmutBerichterstattung (**GD 396/17**, insbes. Anlage 2 "Kinderarmut in Ulm"). So ist die Herkunft einer der Risikofaktoren für Kinderarmut. Denn risikogefährdet sind Kinder, wenn sie in einer Familie mit einem oder mehreren der folgenden Merkmale aufwachsen

- alleinerziehend
- bildungsferne Eltern
- internationale Wurzeln
- mehr als zwei Geschwister
- Lebensort ist ein belastetes Quartier
- erwerbslos und Niedrigeinkommen

Die Handlungsempfehlungen des Berichts, insbesondere im Bericht zur Kinderarmut, betreffen die Bevölkerung in ihrer Vielfalt und damit auch die Situation von Menschen mit internationalen Wurzeln, die von Armut betroffen oder bedroht sind. Die Umsetzung der Handlungsempfehlungen bedarf daher auch einer kultursensiblen Herangehensweise.

Diese Beschlussvorlage stellt in Teil A den Umsetzungsstand der Handlungsempfehlungen des Konzeptes "Ulm: Internationale Stadt" dar, die den Fachbereich Bildung und Soziales betreffen. Teil B befasst sich mit der Umsetzung des Schlüsselprojekts 2 und der Arbeit der Kontaktstelle Migration. Berichtszeitraum ist das Jahr 2017. Auf aktuelle Entwicklungen aus dem Jahr 2018 mit Relevanz zum jeweiligen Thema wird hingewiesen.

A. UMSETZUNG DER HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN DES KONZEPTS "ULM: INTERNATIONALE STADT" IM FACHBEREICH BILDUNG UND SOZIALES (STAND 12/2017)

Handlungsfeld 1: Willkommenskultur und Interkulturelle Öffnung der Institutionen

HE 4/ Schlüssel- projekt 4	<i>Entwicklung eines Konzepts zur Einrichtung eines interkulturellen Patendienstes, um zugezogene Bürgerinnen und Bürger aus anderen Ländern und Kulturen in der Phase des Einlebens zu unterstützen.</i>	SO
---	---	----

- HE ist umgesetzt
- Umsetzung der HE dauert noch an

Modelle für funktionierende Patenschaften wurden im Flüchtlingsbereich erprobt. Das erfolgreiche Format der Ankommenspatenschaften für Geflüchtete ("3x3") bei engagiert in ulm e.V. soll in Hinblick auf neu Zugezogene erweitert werden, wenn eine ausreichende Anzahl von Patinnen und Paten zur Verfügung stehen.

HE 8/ Schlüssel- projekt 6	<i>Übersetzung relevanter Informationsblätter und -broschüren in mehrere Sprachen</i>	alle
---	---	------

- HE ist umgesetzt
- Umsetzung der HE dauert noch an

Der Bericht zur Kinderarmut (**GD 396/17**) enthält in der dortigen HE 11 den Prüfauftrag an die Verwaltung, inwiefern Informationsmaterialien (z.B. zu BuT, Lobby-Card, etc.) in Übersetzungen vorliegen und wie der Zugang von Erziehungsberechtigten zu diesen Informationen gestaltet ist.

Die Verwendung einfacher Sprache in Informationsmaterialien kann eine zusätzliche Hilfe sein, wenn Zielgruppen erreicht werden sollen, die Schwierigkeiten mit komplexeren Formulierungen auf Deutsch haben.

HE 10	<i>Entwicklung eines Konzepts für Stadtführungen, Stadtteilspaziergänge, Neuzugezogenentage und Begrüßungsveranstaltungen für Neuzugezogene in Ulm</i>	SO und Z/IS
--------------	--	-------------

- HE ist umgesetzt
- Umsetzung der HE dauert noch an

Im Zuge der Sozialraum- und Quartiersentwicklung wird sich zeigen, inwieweit die o.g. Angebote geeignete Maßnahmen zur Ansprache neu Zugezogener im Stadtteil/Quartier sein können.

Die Inanspruchnahme von Stadtführungen und Veranstaltungen für neu Zugezogene ist vielfach milieuabhängig. Erfahrungen aus den vielfältigen Projekten im Flüchtlingsbereich zeigen, dass nach den ersten Gruppenangeboten aus der Zeit der zahlenmäßig starken Flüchtlingszuwanderung später vor allem individuelle Angebote in Tandems Bestand hatten oder Führungen, die in Sprachkurse eingebunden sind bzw. daran anknüpfen.

Die Koordinierungsstelle Internationale Stadt hat 2017 zusammen mit Partnern verschiedene Begegnungsformate auf gesamtstädtischer Ebene (weiter)entwickelt, die besonders neu Zugezogene ansprechen: Dazu zählen z.B. der Womens' Club der vh Ulm, der mit dem

"International Salon" auch für männliche Interessierte geöffnet wurde, das Sprachen-Tandemprojekt im "Eden", v.a. mit der Zielgruppe Studierende sowie eine Vernetzung über soziale Medien. Hinzu kommen bestehende Angebote z.B. bei Sprachschulen wie der vh Ulm, beim International Club des WelcomeCenters der IHK Ulm oder bürgerschaftlich organisiert wie z.B. "Stammtische" für Englisch-, Französisch oder Spanisch oder andere organisierte Begegnungsformate.

Ebenfalls unter Federführung der Koordinierungsstelle Internationale Stadt begannen im März 2018 interkulturelle Stadtspaziergänge ("Multikultour"), die im Rahmen der Erarbeitung der Ulmer Migrationsgeschichte konzipiert wurden. Diese Rundgänge sind derzeit gesamtstädtisch ausgerichtet.

Handlungsfeld 3: Integration durch Bildung

HE 22/ Schlüssel- projekt 2	<i>Weiterer Ausbau der Sprachförderangebote an Ulmer Kindertagesstätten.</i>	Kita
-----------------------------------	--	------

- HE ist umgesetzt
- Umsetzung der HE dauert noch an

Die Sprachförderung als eine primäre Aufgabe und gesetzlicher Bildungsauftrag der Kindertageseinrichtungen nimmt einen wichtigen Platz ein in der Qualitäts-(weiter)entwicklung und Qualitätssicherung in der Kinderbetreuung, vgl. **GD 168/17**. Im trägerübergreifenden Leitfaden "BILDUNG Sprache – Alltagsintegrierte, ganzheitliche Sprachbildung und Sprachförderung in Ulmer Kindertageseinrichtungen – ein trägerübergreifendes Konzept" sind Qualitätsstandards in Bezug auf die sprachliche Bildung und Förderung festgeschrieben.

Die Sprachförderung in Ulmer Kindertagesstätten erfolgt unter Einbezug und Wertschätzung der Familiensprache und in enger Zusammenarbeit mit den Eltern. In einem präventiven Ansatz wird eine individuelle Förderung für jedes Kind gewährleistet. Zur "Sprachlichen Bildung und Förderung in Ulmer Kindertageseinrichtungen" wurde ausführlich im November 2016 berichtet (**GD 397/16**), zur Qualität in Ulmer Kindertageseinrichtungen im Mai 2017 (**GD 168/17**).

Beantragt und eingesetzt wurden zu diesem Zweck erneut Bundes- und Landesmittel, ergänzt um lokale Initiativen wie z.B. "Abenteuer lesen". Bei den Bundesmitteln nehmen nach Beendigung des Nachrückverfahrens zur zweiten Förderwelle des Bundesprogramms „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ nun 67 Kindertagesstätten am Bundesprogramm teil. Das Programm hat zum Ziel, das sprachliche Bildungsangebot in den teilnehmenden Einrichtungen systematisch weiter zu entwickeln. Themenschwerpunkte sind Stärkung der alltagsintegrierten sprachlichen Bildung, inklusive Pädagogik und Zusammenarbeit mit Familien. Dieser Prozess dauert bis voraussichtlich Dezember 2020 (**GD 168/17**).

Das Landesprogramm SPATZ (Zuwendungen zur Sprachförderung in allen Tageseinrichtungen mit Zusatzbedarf, seit dem Kindergartenjahr 2012/13) wird weiterhin in allen in Frage kommenden Kindertageseinrichtungen in Ulm umgesetzt mit dem Fokus einer gezielten Förderung aller förderbedürftigen Kinder ab 2,7 Jahren ab dem Kindergartenjahr 2015/2016 - solange die Landesmittel zur Verfügung stehen (**GD 397/16**).

HE 23/ Schlüssel- projekt 2	<i>Ausbau von Angeboten zur Lernbegleitung und sprachlichen Bildung für Jugendliche an weiterführenden Schulen als offene Lerntreffs.</i>	SO
--	---	----

- HE ist umgesetzt
- Umsetzung der HE dauert noch an

vgl. Teil B dieser Beschlussvorlage

Seit 2013 gibt es fünf schulartübergreifende, offene Lerntreffs in den Sozialräumen - davon ein Treff nur für Mädchen - sowie die Hausaufgabenbegleitung im AAK e.V.. Die Lerntreffs sind Anlaufstellen für Schülerinnen und Schüler aller Schularten ab Klasse 5 einschließlich der beruflichen Schulen. Nach Bedarf bietet außerdem die Offene Kinder- und Jugendarbeit (OKJA) Hausaufgabenhilfe in den Einrichtungen der Sozialräume an.

Der Bericht zur Kinderarmut (**GD 396/17**) enthält in der dortige HE 11 den Prüfauftrag an die Verwaltung, welche Maßnahmen zur Sprachförderung von Kindern und Jugendlichen im Schulalter in der Stadt Ulm vorliegen und ein entsprechendes Konzept zur Weiterentwicklung und gegebenenfalls Ausbau vorzulegen sowie die Informationen zur Sprachförderung von Kindern und Jugendlichen im Schulalter so aufzubereiten, dass diese an Multiplikatoren weitergegeben werden können.

Das Bildungsbüro der Stadt Ulm hat gemeinsam mit der Agentur für Arbeit im Frühjahr 2018 eine Bestandsaufnahme „Übergang Schule – Beruf. Überblick über Unterstützungsmöglichkeiten für geflüchtete Jugendliche in der Ausbildung“ erstellt, die auch Angebote zur Sprachförderung umfasst.

HE 24/ Schlüssel- projekt 2	<i>Konzeption von Sprachbildungsangeboten für Menschen mit internationalen Wurzeln in Ergänzung zu den vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge finanzierten Integrationskursen.</i>	SO
--	---	----

- HE ist umgesetzt
- Umsetzung der HE dauert noch an

vgl. Teil B dieser Beschlussvorlage

Über die Sprachförderung für Geflüchtete berichtet die Verwaltung außerdem ausführlich im Bericht der Projektstruktur Flüchtlinge (**GD 141/18**).

HE 25	<i>Einbeziehung von Brückenpersonen, Tandem-/Mentorenmodellen und Migrantencommunities in die Elternarbeit u.a. an Kindergärten und Schulen unter Ausbau bestehender erfolgreicher Ansätze, z.B. an Grundschulen</i>	Kita, BS,SO
--------------	--	----------------

- HE ist umgesetzt
- Umsetzung der HE dauert noch an

Seit 05. Dezember 2016 ist im städtischen Bildungsbüro die neu geschaffene Stelle „Kommunale Koordinierung der Bildungsangebote für Neuzugewanderte“ (gefördert durch das BMBF) besetzt. Die Stelle ist auf zwei Jahre befristet (siehe **GD 016/17**). Einer der Themenschwerpunkte besteht in der Elternarbeit mit internationalen Eltern. Aktuell wird eine Bedarfsanalyse erstellt, die weitere Informationen über den Umsetzungsstand der Handlungsempfehlung geben wird.

Seit 2017 werden in den Kindertagesstätten verstärkt Dolmetscherdienste des IDU-Dolmetscherdienstes für Elterngespräche etc. in Anspruch genommen. Ganz neu wurde in einer Pilotphase die Begleitung der Eingewöhnungszeit in Kindertagesstätten durch Dolmetschende des IDU-Dolmetscherdienstes erprobt. Bei einer positiven Resonanz ist eine Ausweitung in Form eines Angebotes für alle Kitas angestrebt (Kooperation Kita und IDU).

Die unmittelbare Unterstützung des Landes für das Elternmentorenprojekt an Grundschulen wurde beendet. Weiterhin bildet die Elternstiftung Baden-Württemberg jedoch Elternmentorinnen und -mentoren aus und unterstützt sie bei der Arbeit an den Schulen. Die Ulmer Erfahrungen zeigen, dass ElternmentorInnen vor allem dann etwas bewirken können, wenn sie von Anfang an eine Schule angebunden sind. An den Ulmer Schulen gibt es viele Beispiele gelingender Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Schule.

Die Erfahrungen haben gezeigt, dass internationale Eltern durchaus im Gespräch mit Fachkräften erreicht werden. Die Fachkräfte können für diese Gespräche Sprach- und Kulturmittler/Innen des Internationalen Dolmetscherdienstes Ulm (IDU) beziehen. Dies wird zunehmend reger genutzt und unterstützt die Qualität der Kommunikation zwischen Eltern und Lehrkräften wie zahlreiche positive Rückmeldungen aus Schulen an den IDU-Dolmetscherdienst zeigen.

HE 26	<i>Frühestmögliche Information internationaler Eltern über den Umgang mit Mehrsprachigkeit in der Familie u.a. in schriftlicher Form (mehrsprachig) und nach einheitlichen, mit Fachstellen abgestimmten Standards</i>	Kita
--------------	--	------

- HE ist umgesetzt
- Umsetzung der HE dauert noch an

Umgesetzt wurde bereits im Jahr 2013 die Erstellung eines Faltblattes für Eltern mit internationalen Wurzeln über den Umgang mit Mehrsprachigkeit. Dieses wurde an die Kindertagesstätten versandt und wird insbesondere über die "Babytasche" an alle Eltern neugeborener Kinder verteilt. Im Familienbüro der Stadt Ulm liegen mehrsprachige Informationsflyer aus.

Im Rahmen des Bundesprogrammes „Sprach-Kitas“ ist ebenso wie bei der SPATZ-Sprachförderung eine intensive Zusammenarbeit mit den Eltern insbesondere auch über den Umgang mit Mehrsprachigkeit vorgesehen.

HE 27	<i>Erarbeitung eines Konzepts zum stadtweiten Ausbau eines vorschulisch beginnenden, aufsuchenden Sprach- und Lernförderprogramms für mehrsprachig aufwachsende Kinder und ihre Eltern unter Gewährleistung der Anbindung an die Kindertagesstätten</i>	Kita
--------------	---	------

- HE ist umgesetzt
- Umsetzung der HE dauert noch an

Das schulvorbereitende Projekt HIPPEY der AWO lief zum Ende des Jahres 2017 aus, nachdem die Nachfrage zurückgegangen war. Zwischen März 2006 und Juli 2017 nahmen fast 300 Kinder im Alter zwischen vier und sechs Jahren mit ihren Eltern aus der Türkei, aus Russland, aus dem Irak, aus Indien, aus dem Kongo, aus Togo und vielen anderen Ländern teil. Inzwischen werden durch die Sprachförderprogramme des Bundes und des Landes praktisch alle 4-6-jährigen Kinder und ihre Eltern in Ulmer Kitas erreicht.

Das Projekt Opstapje der AWO für Kinder im Alter von 18 Monaten bis drei Jahren besteht weiterhin.

HE 28	<i>Fortbildung des Personals der Nachmittagsbetreuung an Schulen, möglichst unter Einbeziehung in die Fortbildungen für Lehrkräfte und in inhaltlicher Abstimmung mit den Fortbildungen für Erzieherinnen und Erzieher</i>	BS
--------------	--	----

- HE ist umgesetzt
- Umsetzung der HE dauert noch an

Seit Sommer 2016 entwickelt eine Fachkraft bei der Abteilung Bildung und Sport ein jährlich wechselndes Fortbildungsprogramm für die Betreuungskräfte an Grundschulen (**GD 096/17**). Im Schuljahr 2017/18 werden 28 Termine mit 18 Themen angeboten. Themen aus dem Qualifizierungsprogramm von der Abteilung Kita werden bedarfsorientiert aufgenommen, s.u.. Das Qualifizierungsprogramm der Betreuungskräften an Grundschulen behandelt sowohl das Thema Sprachförderung (Schwerpunkt Vorlesen) als auch das Thema Vielfalt fördern (Schwerpunkt andere Kulturen kennen lernen). Für das Schuljahr 2018/19 wird die Sprachsensibilität in der Alltagssprache als Fortbildungsthema für die Betreuungskräfte erneut aufgegriffen werden, nachdem die Betreuungskräfte im Schuljahr 2014/15 hierzu bereits geschult worden waren.

Das Staatliche Schulamt Biberach organisierte im Februar 2018 einen Fachtag "Interkulturelle und Sprachliche Bildung" für Lehrkräfte an Schulen inkl. VKL und VABO und HSL-Sprachförderkräfte mit dem Netzwerk "NikLAS - Netzwerk für interkulturelles Lernen und Arbeiten an Schulen".

Ein abgestimmtes Fortbildungsangebot mit der Abteilung KITA für Betreuungskräfte an Ulmer Grundschulen wird bereits seit 2012 angeboten. Die Fortbildungen für Erzieherinnen und Erzieher standen und stehen den Betreuungspersonen offen, die dieses Angebot auch in Anspruch nehmen. Im November 2016 wurde im Rahmen eines Fachtages die dritte Auflage des erweiterten und weiterentwickelten Leitfadens „BILDUNG Sprache – Alltagsintegrierte, ganzheitliche Sprachbildung und Sprachförderung in Ulmer Kindertageseinrichtungen – ein trägerübergreifendes Konzept“ vorgestellt.

HE 29	<i>Empfehlung von Fortbildungen in interkultureller Kompetenz und Sprachförderung als Standardfortbildung für jede/n Mitarbeiter/in und pädagogische Fachkraft an Kindertageseinrichtungen und Schulen, sofern nicht schon entsprechende Kompetenzen in Studium und Ausbildung o.ä. erworben wurden.</i>	BS und KITA+ ggfs. weitere Partner
--------------	--	------------------------------------

- HE ist umgesetzt
- Umsetzung der HE dauert noch an

s. HE 28

Fortbildungen in interkultureller Kompetenz und im Umgang mit Mehrsprachigkeit waren im Berichtszeitraum noch nicht Standard für alle pädagogischen Mitarbeiter/innen.

HE 30	<i>Unterstützung der Schulen bei der Entwicklung von Schulkonzepten, in denen interkulturelle und sprachliche Bildung ihren festen Platz haben.</i>	
--------------	---	--

- HE ist umgesetzt
- Umsetzung der HE dauert noch an

Diese Aufgabe wird vom Staatlichen Schulamt gemeinsam mit den Schulen verantwortet. Entsprechende Informationen liegen der Verwaltung derzeit nicht vor.

Das Thema interkulturelle Bildung ist in den letzten Jahren ein Schwerpunkt der Fortbildungsangebote des Kultusministeriums BW und der regionalen Schulämter.

HE 31	<i>Systematische Information von internationalen Eltern unterschiedlicher Ethnien über das Bildungssystem in Deutschland in kultursensiblen Formen der Ansprache sowie Verstetigung laufender, erfolgreicher Projekte.</i>	BS
-------	--	----

- HE ist umgesetzt
- Umsetzung der HE dauert noch an

Die neue Stelle „Kommunale Koordinierung der Bildungsangebote für Neuzugewanderte“, angesiedelt beim Bildungsbüro der Stadt Ulm, wird 2018 eine Bedarfsanalyse des Themenfeldes erstellen. Daran anschließend werden ggfs. Konzepte zur systematischen Information von Eltern mit internationalen Wurzeln erstellt bzw. vorliegende Konzepte weiter ausgebaut.

Der Einsatz des Internationalen Dolmetscherdienstes Ulm (IDU) erleichtert die Beratung von Eltern ohne deutsche Sprachkenntnisse.

Seitens der Stadt Ulm wird seit Januar 2016 einmal im Jahr ein zentraler Elterninformationsabend unter dem Titel „Wohin nach Klasse 4? Mögliche Lernwege für Ihr Kind“ angeboten. Eltern mit internationalen Wurzeln wurden anfangs über Einladungsschreiben in den gängigen Fremdsprachen in der Stadt Ulm angesprochen. Das Konzept wurde inzwischen angepasst: Weniger Input durch weniger Referenten/innen ermöglicht es allen Beteiligten, die zentralen Informationen besser aufzunehmen. Die Einladungsschreiben werden nicht mehr in Fremdsprachen übersetzt, da die Übertragung der Fachbegriffe wiederholt Probleme bereitet, sondern in leichter Sprache verfasst, damit alle Eltern und Erziehungsberechtigten Zugang finden. Für die nächsten Infoabende werden gezielt Personen mit Multiplikationsfunktion eingeladen, insbesondere auch Brückenpersonen in internationale communities.

Der Bildungsträger BBQ informiert mit dem ESF-Projekt "TEaCH" seit mehreren Jahren Eltern über das Schul- und Ausbildungssystem Baden-Württembergs. Zielgruppe sind gemäß dieses Teils der Ausschreibung des Bundeswirtschaftsministeriums im Rahmen des Programms "Azubi statt ungelernt" vorrangig türkischstämmige Eltern. Das Projekt wurde bis 2018 verlängert. Die Stadt Ulm unterstützt das Projekt im Rahmen der Ko-Finanzierung.

Angebote der Jugendhilfe und des IN VIA Jugendmigrationsdienstes richten sich vornehmlich - wenn auch nicht ausschließlich - an die Jugendlichen selbst, vgl. **GD 063/14**.

HE 32	<i>Gewinnung weiterer Schulen zur Teilnahme am internationalen Netzwerk "Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage".</i>	BS
-------	---	----

- HE ist umgesetzt
- Umsetzung der HE dauert noch an

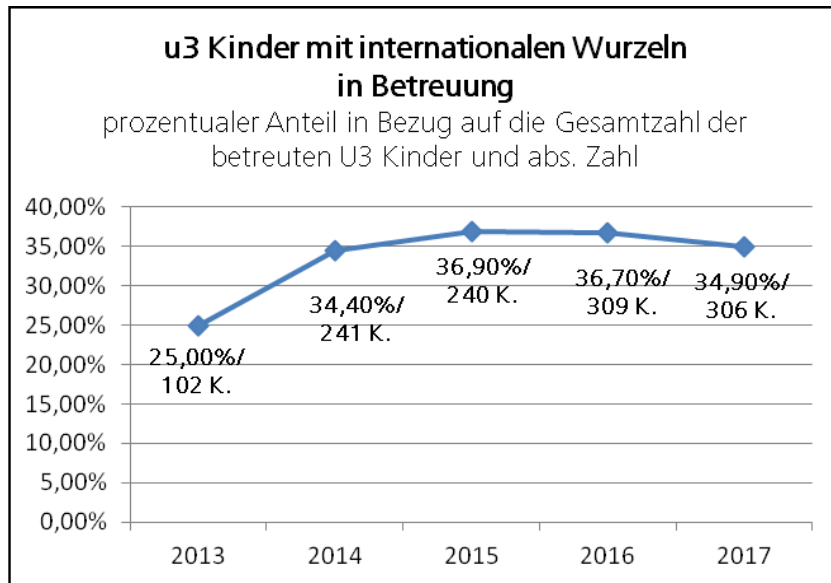
Das Kepler-Gymnasium (seit 2009) und das Schubart-Gymnasium (seit 2007) gehören zu dem bundesweiten Netzwerk. Alle Schulen werden seitens der Initiative und auch seitens der Stadtverwaltung jährlich über das Programm informiert.

Die Veranstaltung des Bildungsnetzwerk Ulm/Neu-Ulm „7x7 Kultur und Bildung“ wird im November 2018 den Themenschwerpunkt „Demokratie- und Menschenrechtsbildung“ behandeln. Die Initiatoren des Netzwerks "Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage" sind für eine Teilnahme angefragt.

HE 33	<i>Ermittlung des Anteils der Kinder mit internationalen Wurzeln in der Betreuung für unter Dreijährige in Ulmer Kindertageseinrichtungen und Prüfung, wie dieser Anteil erhöht werden kann</i>	KiBU
--------------	---	------

- HE ist umgesetzt
- Umsetzung der HE dauert noch an

Seit dem Jahr 2013 hat sich die Zahl der betreuten Kinder unter 3 Jahren (u3 Kinder) mit internationalen Wurzeln deutlich gesteigert. Ihr Anteil hat sich wie folgt entwickelt:



Mit der in GD 316/17 beschlossenen Ausbauoffensive 2 wurden die Grundlagen für einen weiteren Ausbau von U3-Betreuungsplätzen geschaffen. Damit verbessern sich zukünftig auch die Rahmenbedingungen für die Betreuung von U3-Kindern mit internationalen Wurzeln.

Mit der zunehmenden Integration von Flüchtlingsfamilien in den Lebensalltag der Bundesrepublik werden zukünftig vermehrt auch Familien mit Fluchthintergrund eine Betreuung für Kinder unter 3 Jahren ins Auge fassen. Durch den weiteren kontinuierlichen Ausbau auch von U3-Betreuungsplätzen werden zukünftig dafür die nötigen Platzkapazitäten zur Verfügung stehen. Deshalb kann die Handlungsempfehlung aus Sicht von KiBU als abgearbeitet angesehen werden.

Internationale Familien werden wie alle anderen Familien im Familienbüro umfassend beraten.

HE 51	<i>Berücksichtigung religiöser Speisevorschriften bei Mittagstischangeboten in Kindergärten, Schulen, Unternehmen und sonstigen öffentlichen Verpflegungsangeboten. Die Alternative zum Schweinefleisch sollte dabei nicht ausschließlich in einem vegetarischen Angebot bestehen.</i>	Kita, BS
--------------	--	----------

- HE ist umgesetzt
- Umsetzung der HE dauert noch an

In den Schulen in städtischer Trägerschaft wird im Rahmen der Mittagstischverpflegung kein Schweinefleisch serviert. Neben dem vegetarischen Angebot werden Fleischgerichte mit Rindfleisch, Hähnchenfleisch, etc. angeboten.

Ebenso wird in den städtischen Kindertagesstätten bei der Mittagstischverpflegung mit einem Fleischangebot als Alternative zum Schweinefleisch Geflügel- oder Rindfleisch angeboten. Zusätzlich steht ein vegetarisches Gericht zur Verfügung

Handlungsfeld 8: Zusammenleben im Alltag

HE 56	Entwicklung einer breit angelegten Initiative für ein systematisches Vorgehen gegen Diskriminierung und Extremismus unter Einbeziehung bestehender Aktivitäten und Ansätze	Z/IS + alle Abteilungen
--------------	--	--------------------------------

- HE ist umgesetzt
- Umsetzung der HE dauert noch an

In der Offenen Kinder- und Jugendarbeit ebenso wie der Mobilen Jugendarbeit sind die Prinzipien der Förderung von Toleranz und gegenseitiger Akzeptanz und die Förderung des Miteinanders von Kindern und Jugendlichen, gleich welcher Herkunft, grundlegend für die Arbeit.

Schon seit Jahrzehnten sensibilisiert das Dokumentationszentrum Oberer Kuhberg mit seiner Bildungsarbeit aus der historischen Erfahrung heraus für Menschenrechtsverletzungen heute.

Es gibt in Ulm verschiedene Ansätze, so u.a. beim "Bündnis gegen Rechts", die anlassbezogen eng kooperieren. Das Festival contre le Racisme, eine Initiative vornehmlich von Studierenden der Universität Ulm, informiert seit 2016 mit Vorträgen, Führungen, Konzerten und Diskussionsrunden über Fremdenfeindlichkeit und andere menschenverachtende Einstellungen und will für den allgegenwärtigen Rassismus in der Gesellschaft sensibilisieren. Die Initiative wurde im Februar 2018 mit dem Ulmer Universitätssonderpreis für herausragendes studentisches Engagement 2017 ausgezeichnet.

Die Koordinierungsstelle Internationale Stadt erhält ab Sommer 2018 eine Projektförderung von Engagement Global für ein Jugendbildungsprojekt mit den Schwerpunkten Demokratie, Antirassismus und Menschenrechte in einer breiten Kooperation mit Schulen und Jugendarbeit.

Angesichts der aktuellen gesellschaftspolitischen Entwicklung wird sich das Thema zunehmend auch in der Sozialraum- und Quartiersentwicklung stellen, wenn es um die Gestaltung eines Zusammenlebens in Vielfalt unter Einbeziehung möglichst vieler Bewohnerinnen und Bewohner geht.

HE 57	<i>Spezifische Fortbildungsangebote für den kultursensiblen Umgang mit unterschiedlichen Zielgruppen der sozialen Hilfen, gemeinsam mit städtischen Dienststellen, den Wohlfahrtsverbänden und den sonstigen freien Trägern.</i>	ZS/P + SO
--------------	--	------------------

- HE ist umgesetzt
- Umsetzung der HE dauert noch an

Im Rahmen der interkulturellen Öffnung werden zentral von der Stadt Ulm für städtische Dienststellen interkulturelle Trainings angeboten. Die Abteilung SO organisierte 2016 einen Impulsworkshop zur interkulturellen Kompetenz für ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. 2017 fanden bei SO zwei Fortbildungen statt zum Umgang mit Belastungsfaktoren bei Minderjährigen bzw. bei Erwachsenen mit Fluchterfahrung.

Seit 2015 finden regelmäßig Qualifizierungen für Ehrenamtliche in der Flüchtlingsarbeit statt, die in

einem trägerübergreifenden Kreis von der Stadt Ulm gemeinsam mit Diakonie und Caritas organisiert und von der Stadt Ulm finanziell unterstützt werden. Ein Fortbildungsmodul beschäftigte sich mit dem Thema "Interkulturelle Kompetenz".

HE 58	<i>Entwicklung von Anforderungen an die interkulturelle Öffnung von zuschussempfangenden Einrichtungen der Jugendhilfe, der Hilfe für Menschen mit Behinderungen und der Altenhilfe, die in die Dienstleistungs- und Produktbeschreibungen übernommen werden.</i>	SO
--------------	---	-----------

- HE ist umgesetzt
- Umsetzung der HE dauert noch an

Seit Beginn des Jahres 2017 werden alle Budgetverträge und die damit verbundenen Dienstleistungsvereinbarungen mit einem Zusatz hinsichtlich der Förderung der Vielfalt der Stadtgesellschaft versehen. Dabei verpflichtet sich der Träger, soweit möglich, zur Einbeziehung aller Menschen unabhängig von Geschlecht, Behinderung, sexueller Orientierung und sozialer, kultureller und religiöser Herkunft in seine Angebote und Dienstleistungen.

HE 59	<i>Erarbeitung von Handlungsempfehlungen für den angemessenen Umgang mit Menschen mit Behinderungen internationaler Herkunft.</i>	SO
--------------	---	-----------

- HE ist umgesetzt
- Umsetzung der HE dauert noch an

Eine aktuelle Erhebung der Personen in der Eingliederungshilfe hat ergeben, dass 26% (2016: 17 %) gesichert internationale Wurzeln haben, 46% (2016: 53 %) nicht. Bei 28% (2016: 30 %) war eine Erhebung noch nicht möglich. Momentan können daher noch keine endgültigen Aussagen getroffen werden, inwieweit Menschen mit internationalen Wurzeln die Hilfesysteme für Menschen mit Behinderung wahrnehmen. Auch eine Diskussion inwieweit und in welcher Form gesonderte Maßnahmen, z.B. bei der Ermöglichung des Zugangs zu entsprechenden Hilfesystemen, für diesen Personenkreis zu ergreifen sind, soll erst erfolgen, wenn die restliche Erhebung abgeschlossen ist.

Veröffentlichungen in leichter Sprache, die über Unterstützungsangebote informieren, kommen auch Menschen mit Behinderungen internationaler Herkunft und ihren Angehörigen zugute, wenn sie keine fortgeschrittenen Deutschkenntnisse haben.

Ein Thema in Ulm war der Zugang zu Integrationskursen für Menschen Behinderung. Konkret ging es um mehrere Geflüchtete mit Hörbehinderung. Zwei Menschen konnten Integrationskurse bei einem spezialisierten Anbieter von BAMF-Integrationskursen für Menschen mit Behinderung in Stuttgart besuchen. Vor Ort sind idR zu wenige Teilnehmende, um ein eigenes Angebot starten zu können.

HE 60	<i>Erstellung einer Ulmer Handreichung „kultursensible Altenhilfe“ (Arbeitstitel) auf der Grundlage der schon vorhandenen Hilfestrukturen für Ulmerinnen und Ulmer mit internationalen Wurzeln unter Berücksichtigung der Empfehlungen der „Charta für eine kultursensible Altenpflege“ des Kuratoriums deutsche Altenhilfe, 2002.</i>	SO
--------------	--	-----------

- HE ist umgesetzt
- Umsetzung der HE dauert noch an

Im Rahmen eines vom Sozialministerium Baden-Württemberg geförderten Projekts zur Entwicklung eines interkulturellen Pflegedienstes der AWO Ulm wurden 2016 verschiedene, auch fremdsprachige Informationsbroschüren entwickelt. Diese wurden anderen Wohlfahrtsverbänden und Einrichtungen der Altenhilfe zur Verfügung gestellt.

Auf die Erstellung einer expliziten "Ulmer Handreichung" wurde aufgrund vergleichbarer, überörtlicher Zusammenstellungen sowie den allen Ulmer Pflegeeinrichtungen zur Verfügung gestellten Broschüren aus dem Projekt der AWO Ulm verzichtet.

Damit ist die Handlungsempfehlung abgeschlossen, bleibt jedoch als Masterthema "Stärkere Ausrichtung der Altenhilfe für Menschen mit internationalen Wurzeln" auf der Agenda (vgl. Seniorenbericht 2018, **GD 081/18**: Handlungsempfehlungen 81/Ausbau muttersprachlicher Informations- und Beratungsmöglichkeiten, HE 83/Einrichtung interkulturell geöffneter Wohnangebote und HE 84/Ausbau des Angebots an kultursensibler Tagesbetreuung).

HE 61	<i>Integration muttersprachlicher Informations- und Beratungsmöglichkeiten für ältere Eingewanderte und ihre Angehörigen in bestehende Beratungssysteme wie den Pflegestützpunkt unter Einbeziehung der Migrationsberatungsdienste..</i>	SO
--------------	--	-----------

- HE ist umgesetzt
- Umsetzung der HE dauert noch an

Informationsveranstaltungen des Pflegestützpunktes in Ulmer Moscheevereinen konnten wegen fehlender personeller Ressourcen im Pflegestützpunkt bisher nicht in anderen Vereinen weitergeführt werden. Ein Termin fand jedoch statt mit dem Internationalen Dolmetscherdienst Ulm, dessen Mitglieder sich im März 2017 beim IDU-Treff zum Thema "Pflege und Pflegestützpunkt" informierten.

Der Seniorenbericht 2018 greift die Empfehlung betr. muttersprachlicher Informations- und Beratungsmöglichkeiten in der dortigen Handlungsempfehlung 81 erneut auf. Zwar wurden im April 2017 weitere städtische Mittel zur Personalaufstockung für den Pflegestützpunkt bewilligt (**GD 152/17**). Damit konnte zunächst die Erreichbarkeit des Pflegestützpunktes gesichert werden. Doch benötigt die Umsetzung der Handlungsempfehlung weitere Kapazitäten, die über einen Ausbuantrag geschaffen werden sollen, sobald die entspr. Verordnung des Lands vorliegt (in 2018 oder 2019 zu erwarten).

HE 62	<i>Ausbau interkultureller Pflegekompetenz, einschließlich muttersprachlicher Kompetenz bei den Nachbarschaftshilfen, den ambulanten Pflegediensten und in der stationären Altenhilfe</i>	SO
--------------	---	-----------

- HE ist umgesetzt
- Umsetzung der HE dauert noch an

Nachdem seit 2014 eine Fachtagung, ein Fachworkshop und darauf folgend verschiedene Gesprächsrunden stattgefunden hatten sowie das AWO-Modellprojekt zur interkulturellen Ausrichtung des ambulanten Pflegedienstes abgeschlossen ist, gab es 2017 insoweit keine weiteren spezifischen Aktivitäten.

Der Anteil des Personals mit internationalen Wurzeln in den professionellen Pflegeeinrichtungen und -Diensten wächst kontinuierlich allein aufgrund der Tatsache des bestehenden Fachkräftemangels (Umfrage im Rahmen der Erstellung des Seniorenberichts 2018). Gleichzeitig ist nach wie vor eine sehr zurückhaltende Nachfrage von Menschen mit internationalen Wurzeln nach

entsprechenden Dienstleistungen zu verzeichnen.

Die organisierten Nachbarschaftshilfen beschäftigen sich mit diesem Thema. Hier ist aufgrund einer eher geringen Nachfrage nur schleichend mit Änderungen zu rechnen. Teilweise engagieren sich in den Nachbarschaftshilfen Menschen mit internationalen Wurzeln und werden bei Bedarf zielgerichtet eingesetzt.

HE 63	<i>Verstärkte Einbindung von Migrantencommunities in Arbeit und Angebote der ehrenamtlichen Besuchsdienste, der organisierten Nachbarschaftshilfen, der ambulanten Pflegedienste, der Tagesbetreuungsangebote und der vollstationären Pflegeeinrichtungen</i>	SO
--------------	---	-----------

- HE ist umgesetzt
- Umsetzung der HE dauert noch an

Diese Handlungsempfehlung konnte von der Koordinierungsstelle Internationale Stadt und der Abteilung Soziales 2017 aufgrund jeweiliger anderer, prioritärer Aktivitäten nicht angegangen werden.

HE 64	<i>Erstellung einer Broschüre mit muttersprachlichen Ärzten/Ärztinnen und Gesundheitsangeboten</i>	SO - Z/IS
--------------	--	------------------

- HE ist umgesetzt
- Umsetzung der HE dauert noch an

Die 2015 von der Abteilung Soziales begonnene Zusammenstellung von Arztpraxen mit muttersprachlichem Personal wurde 2017 von der Koordinierungsstelle Internationale Stadt zusammen mit der Abteilung Soziales aktualisiert und auf der Willkommenshomepage zum Download bereit gestellt (www.ulm-internationalestadt.de unter "Neu in Ulm" - "Ärzte und Gesundheitswesen").

HE 65	<i>Prüfung der Beteiligung am Gesundheitslotsenprogramm "MiMi - Mit Migranten für Migranten", sofern dies von der Landesregierung Baden-Württemberg unterstützt wird</i>	SO
--------------	--	-----------

- HE ist umgesetzt
- Umsetzung der HE dauert noch an

Die Stadt Ulm fördert das Gesundheitspräventionsprojekt des Mädchen- und Frauenladens Sie'ste. Der Aufbau weiterer Strukturen ist derzeit nicht geplant. Die Handlungsempfehlung ist damit abgeschlossen.

Handlungsfeld 9: Die Stadt als Schutzraum für Flüchtlinge

HE 67/ SchP 2	<i>Kontinuierliches Sprachkursangebot für Flüchtlinge, die (noch) nicht zur Teilnahme an den vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge finanzierten Integrationskursen berechtigt sind.</i>	SO
--------------------------	---	-----------

- HE ist umgesetzt
- Umsetzung der HE dauert noch an

Die Stadt Ulm bezuschusst seit 2013 für Asylbewerber/-innen und Geduldete, die nicht anderweitig gefördert werden, auf Grundlage der Sprachförderrichtlinien "Internationale Stadt" die Kosten eines Integrationskurses sowie weiterführender Sprachkurse, vgl. die Ausführungen zu HE 24 sowie Teil B dieser Beschlussvorlage und **GD 141/18**.

HE 68	<i>Aufnahme des Tafelladens und weiterer Geschäfte in der Nähe der Gemeinschaftsunterkunft Römerstraße in die Einkaufsberechtigung der Chipkarte für Asylbewerber/-innen .</i>	SO
--------------	--	-----------

- HE ist umgesetzt
- Umsetzung der HE dauert noch an

Mit Umstellung auf das Geldleistungsprinzip für Grundleistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz zum 01.11.2013 (GD 181/13) hat sich diese Handlungsempfehlung erübrigt.

Vgl. i.ü. GD 106/17 zur sozialen Unterstützung und Teilhabe von Geflüchteten.

HE 69	<i>Erweiterung der kostenfreien Nutzungsmöglichkeiten öffentlicher Einrichtungen, z.B. Bibliotheksausweis etc..</i>	SO
--------------	---	-----------

- HE ist umgesetzt
- Umsetzung der HE dauert noch an

Asylbewerber/-innen erhalten bei ihrer Anmeldung in Ulm die Ulmer Lobbycard und haben damit in gleicher Weise wie andere Ulmerinnen und Ulmer Zugang zu Vergünstigungen. Im Weiteren wird die Lobby-Card verlängert, wenn die Voraussetzungen vorliegen. Vgl. i.ü. GD 106/17.

HE 70	<i>Sensibilisierung von Fachpersonal in Kindertageseinrichtungen, Schulen und Beratungseinrichtungen sowie des Gesundheitswesens und der Altenpflege für fluchtbedingte Traumata</i>	SO, Kita, BS
--------------	--	-------------------------

- HE ist umgesetzt
- Umsetzung der HE dauert noch an

Der Umgang mit traumatisierten Kindern mit Fluchterfahrung und ihren Familien ist Bestandteil des trägerübergreifenden Fortbildungsprogramms der Abteilung Kindertagesstätten 2018.

Die Fortbildungen der Betreuungskräfte in der Schulkindbetreuung behandeln das Thema fluchtbedingte Traumata nicht im Speziellen. Es wird in verschiedenen Fortbildungsmodulen aber auf mögliche Auswirkungen bzw. Verhaltensauffälligkeiten bei Kindern eingegangen, die als Besonderheiten ebenfalls bei traumatisierten Kindern auftreten können. Den Betreuungskräften werden Handlungsmöglichkeiten aufgezeigt für einen adäquaten Umgang. Hierunter fallen z.B. der Umgang mit Aggression und auch die Schulung der Wahrnehmung der Betreuungskräfte für besondere Verhaltensweisen der Kinder. Das Organisations-Team der Fortbildungen für die Betreuungskräfte hat sich bereits in 2017 des Themas der fluchtbedingten Traumata angenommen und selbst entsprechende Fort- und Weiterbildungen besucht. Derzeit wird ausgearbeitet, inwiefern das Qualifizierungs-Konzept der Betreuungskräfte um diesen Themenbaustein erweitert werden kann.

Bereits im November 2015 veröffentlichte das Kultusministerium Baden-Württemberg eine Handreichung für Lehrkräfte an Schulen zum Umgang mit belasteten/traumatisierten Kindern und Jugendlichen aus Flüchtlingsfamilien, die auf der Homepage des Kultusministeriums zum Download

bereit steht.

Die Projektstruktur Flüchtlinge organisierte im Herbst 2017 eine Fortbildung zum Umgang mit Belastungsfaktoren bei Minderjährigen mit Fluchterfahrung für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Abteilung Soziales.

Damit sind 17 von 30 Handlungsempfehlungen des Konzepts "Ulm: Internationale Stadt", die den Fachbereich Bildung und Soziales betreffen, umgesetzt. Das bedeutet, dass die Bearbeitung der Empfehlung abgeschlossen ist, z.B. weil sie in die Regelstruktur übernommen wurde (z.B. Schlüsselprojekt 2, HE 33, HE 69), weil ein Prüfauftrag abgeschlossen (HE 65) oder das Ergebnis auf anderem Wege erreicht wurde (HE 60). An der vollständigen Umsetzung der restlichen 13 Handlungsempfehlungen wird noch gearbeitet, diese sind zum Teil auch als fortlaufender Prozess zu sehen, der kontinuierlich umgesetzt wird.

B. UMSETZUNG DES SCHLÜSSELPROJEKTS 2 **(SPRACH- UND LERNTREFFS UND STÄDTISCHE SPRACHFÖRDERRICHTLINIEN)**

Das Konzept "Ulm: Internationale Stadt" empfiehlt im Handlungsfeld 3 "Integration durch Bildung"

- den Ausbau von Angeboten zur Lernbegleitung und sprachlichen Bildung für Jugendliche an weiterführenden Schulen als offene Lerntreffs (Handlungsempfehlung 23).
- die Konzeption von Sprachbildungsangeboten für Menschen mit internationalen Wurzeln in Ergänzung zu den vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge finanzierten Integrationskursen (Handlungsempfehlung 24).

sowie im Handlungsfeld 9 " Die Stadt als Schutzraum für Flüchtlinge "

- ein kontinuierliches Sprachkursangebot für Flüchtlinge, die (noch) nicht zur Teilnahme an den vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge finanzierten Integrationskursen berechtigt sind (Handlungsempfehlung 67).

Diese Handlungsempfehlungen sind im Schlüsselprojekt 2 zusammengefasst. Für die Finanzierung dieses Schlüsselprojektes steht ein dauerhafter Sonderfaktor in Höhe von 75.500 Euro zur Verfügung.

Im Herbst 2017 wurden die Fördermittel für die Sprach- und Lerntreffs im Rahmen einer Ausschreibung ab 2018 neu vergeben. Der Abrechnungszeitraum wurde für die neue Förderperiode an das Kalenderjahr angepasst. In der Übergangsphase wurde die Förderung für die bestehenden Projekte im Förderjahr 2016/17 einmalig um ein halbes Jahr bis Dezember 2017 verlängert.

1. Lerntreffs für Schüler/innen weiterführender Schulen

Für Schülerinnen und Schüler ab Klassenstufe 5 wurden 2017 fünf offene Lerntreffs gefördert. Die Lerntreffs sind Anlaufstellen für Schülerinnen und Schüler aller Schularten einschließlich der beruflichen Schulen.

Die Treffs sind unterschiedlich strukturiert. Sie werden oft eher in Zusammenhang mit anstehenden Prüfungen und seltener kontinuierlich über einen längeren Zeitraum aufgesucht. Beim Sie'ste-Lerntreff für Mädchen und beim INVIA Lerntreff gab es auch begleitende Gruppenangebote,

während z.B. der Lerntreff in Wiblingen ausschließlich Lernbegleitung anbot. INVIA bot zusätzlich zum Lerntreff noch Individualbegleitung an.

Offene Lerntreffs 2017

Stadtteil	Treff	Uhrzeit	Träger	Teilnehmende
Stadtmitte	Lerntreff beim IN VIA Jugend- migrationsdienst	Mi 15.00-17.30 h	IN VIA	Gesamt: 47 TN m: 30 w: 17
		Fr 15.00-17.00 h		
Wiblingen	Lerntreff im Bürgerzentrum Wiblingen	Mi 17.00-19.30 h	Stadt Ulm SO/Phoenix e.V.	Gesamt: 74 TN m: 34 w: 40
		Fr 14.00-16.30 h		
Weststadt	Lerntreff im Weststadthaus	Mo + Mi	AG West	Gesamt: 25 TN m: 12 w: 13
		17.00-19.30 h		
Böfingen/ Eichberg	Lerntreff im Eichbergtreff	Di + Do	Eichbergtreff e.V.	Gesamt: 11 TN m: 5 w: 6
		17.00-18.30 h		
Weststadt	Lerntreff für Mädchen	Mo + Do	Mädchen- und Frauenladen Sie'ste	Gesamt: 28 TN m: - w: 28
		17.00-19.30 h		
				Insgesamt 185 TN
				m: 81
				w: 104

87 junge Geflüchtete wurden individuell von INVIA gefördert und besuchten z.T. zusätzlich den INVIA Lerntreff.

Hinzu kommt die Hausaufgabenbetreuung im AAK (GD 358/16). Nach Bedarf bietet außerdem die Offene Kinder- und Jugendarbeit (OKJA) Hausaufgabenhilfe in den Einrichtungen der Sozialräume an.

Ab 2018 wird in Wiblingen an drei Tagen/Woche eine kostenfreie Lernbegleitung angeboten werden können. Hier kooperieren das DRK mit einem Angebot im Café Alma mit dem Verein Phoenix e.V., der den bestehenden Lerntreff im Bürgerzentrum Wiblingen von der Stadt Ulm übernommen hat. I.ü. führen die bestehenden Lerntreffs einschließlich des AAK e.V. ihre Arbeit fort.

2. Sprach- und Kommunikationstreffs für Erwachsene

Für Erwachsene, die ihre Deutschkenntnisse anwenden und vertiefen möchten, wurden 2017 fünf Sprach- und Kommunikationstreffs gefördert.

Die Sprach- und Kommunikationstreffs weisen unterschiedliche Strukturen und Zielgruppen auf. Teatro International und Arte International bei der vh Ulm wenden sich an Frauen und Männer und verbinden die Erweiterung der Sprachkompetenz mit künstlerischem Schaffen. Das Format des Café Aleman in Böfingen und der Weststadt hat nur Frauen als Zielgruppe; dort steht die sprachliche Auseinandersetzung mit Alltagsthemen stärker im Vordergrund. Ähnliches gilt für den Sprachtreff für Seniorinnen und Senioren in der Synagoge.

Offene Sprach- und Kommunikationstreffs 2017

Stadtteil	Treff	Uhrzeit	Träger	Kurzbeschreibung	Teilnehmende
Ulmer Westen	Weststadthaus, Café Aleman	Mittwochs 9.30 - 11.30 h	AG West	Sprachtreff für Frauen	Gesamt: 29 m: - w: 29
Böfingen	Bürgertreff Böfingen, Café Aleman	Donnerstags 9.30 - 11.30 h	vh Ulm Frauenakademie	Sprachtreff für Frauen, bei Bedarf mit Kinderbetreuung	Gesamt: 12 m: w: 12
Stadtmitte	Einsteinhaus Teatro International	Verschiedene Wochentage, in der Regel freitags 18 - 21h	vh Ulm Sprachenschule	Erarbeitung und Aufführung eines Theaterstücks, Besuch von Theateraufführungen	Gesamt: 35 m: 14 w: 21
Stadtmitte	Einsteinhaus Arte International	Montags 18.30 - 20.30 h	vh Ulm Sprachenschule	Künstlerisch arbeiten und darüber sprechen, Besuche von Kunstausstellungen	Gesamt: 17 m: 6 w: 11
Stadtmitte	Synagoge Sprachtreff für jüdische Seniorinnen	Dienstags 10 - 12 h	Israelitische Religionsgemeinschaft, Zweigstelle Ulm	Sprachtreff für jüdische Seniorinnen	Gesamt: 13 m: 5 w: 8
					Insgesamt: 106 TN m: 25 w: 81

Das **Teatro International** erhielt 2017 mit dem Stück „Menschen, Bälle, Emotionen“ den dritten Preis in der Kategorie „Theater mit soziokulturellem Hintergrund“ des Landesamateur-Theaterpreises „Lamathea“.

In der neuen Förderperiode ab 2018 wird es 5 weitere, neue Sprach- und Kommunikationstreffs geben, darunter ein neues Café Aleman am Eselsberg sowie Projekte im Museum Ulm, in der GU Mähringer Weg (adk Ulm), ein Mütter-Café der Diakonie in der Römerstraße und ein Angebot für junge Menschen mit Alphabetisierungsbedarf beim Projekt INDALO. Weiterhin trifft sich die Gruppe des Café Aleman in Böfingen. Damit können in der neuen Förderperiode neue Zielgruppen wie junge Erwachsene und Geflüchtete gezielt in den Blick genommen werden. Die relativ kleine Gruppe im Café Aleman in Böfingen wird sich künftig in größeren Abständen treffen.

Als Begegnungs- wie auch Anschlussangebote an den Integrationskurs bieten die Sprach- und Kommunikationstreffs für Teilnehmende aus ganz unterschiedlichen Hintergründen nach wie vor Orte, um anzukommen und Deutschkenntnisse in die Praxis umzusetzen.

3. Städtische Sprachförderlinien "Ulm: Internationale Stadt" und Sprachkursberatung in der Kontaktstelle Migration

Die Sprachförderung für Geflüchtete hatte im Berichtszeitraum in der Stadt Ulm eine anhaltend hohe Priorität, vgl. die ausführliche Darstellung in der **GD 141/18**.

Über die Sprachkursberatung, die in der Kontaktstelle Migration gemeinsam mit den Migrationsberatungsdiensten der Wohlfahrtsverbände und dem Jugendmigrationsdienst und in enger Kooperation mit Sprachkursträgern, Arbeitsverwaltung und Ausländerbehörde durchgeführt

wird, gelingt es weiterhin, Interessierte zeitnah in einen Integrationskurs zu vermitteln. Ulm nimmt hier mit einer **90% Vermittlungsquote binnen 6 Wochen** einen Spitzenplatz im Südwesten ein.

Über die **Förderung nach den städtischen Sprachförderrichtlinien im Rahmen von "Ulm: Internationale Stadt"** nahmen im vergangenen Jahr insgesamt 97 Menschen (2016: 286 TN) an BAMF-Integrationskursen teil, davon 88 Geflüchtete (18 Frauen, 70 Männer) und 9 Personen ohne Fluchtgeschichte. 25 Teilnehmende der städtischen Sprachförderung schlossen im Berichtszeitraum ihren Kurs ab. Davon erreichten 24 % (6 Personen) das Niveau B1, 64 % (16 Teilnehmer/innen) erreichten das Niveau A2 und 12 % (3 TeilnehmerInnen) blieben unter A2.

In den beiden niederschweligen Angeboten in den Flüchtlingsunterkünften Mähringer Weg und Römerstraße wurden 189 Menschen unterrichtet und bei wechselnder Verweildauer auf den Besuch eines Integrationskurses vorbereitet (2016: 492 TN, 2015:197 TN). Zum Jahresbeginn 2017 wechselte das Angebot in der Römerstraße aus der Erlöserkirche in städtische Gruppenräume in der Gemeinschaftsunterkunft.

Die **Kontaktstelle Migration** ist selber **Träger von Integrationskursen** und bietet Spezialkurse für Frauen mit Kinderbetreuung an. Im Berichtszeitraum wurden 67 Teilnehmerinnen in 3 Integrationskursen unterrichtet sowie vorbereitend 15 Teilnehmerinnen in niederschweligen Frauenkursen. Ende 2017 wurde die Kursträgerzulassung durch das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge für 4 Jahre verlängert. In diesem Zuge wird 2018 ein Qualitätsmanagementsystem mit Zertifizierung installiert werden.

Die **Sprachkursberatung in der Kontaktstelle Migration** wurde im Berichtszeitraum weiterhin rege angenommen. Das Beratungsangebot wird ermöglicht durch die langjährige, vertrauensvolle Kooperation der Stadt Ulm mit den Migrationsberatungsdiensten der Wohlfahrtsverbände sowie dem INVIA Jugendmigrationsdienst.

Im Berichtszeitraum kamen zwar etwas weniger Menschen als 2016; leicht gestiegen ist im Vergleich zum Vorjahr jedoch die Zahl der Beratungskontakte, da viele Personen mehrfach kommen.

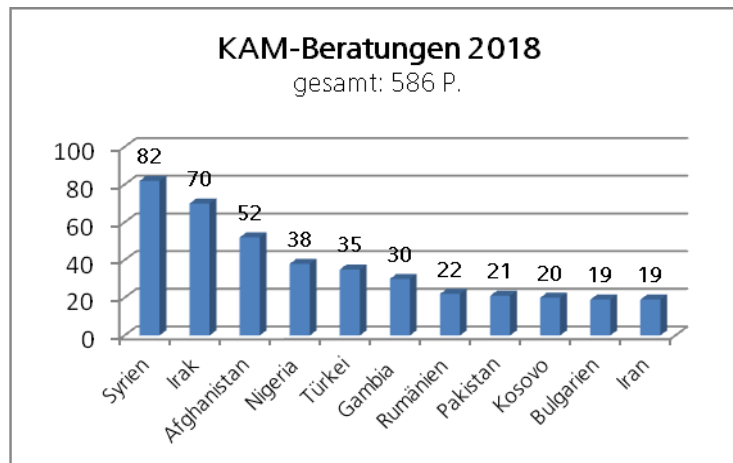
	Beratung/Köpfe	Beratung/Kontakte
2016	643 P.	794
2017	586 P.	801
davon 2017 städt. Sprachförder- richtlinien	172 P.	325

172 Personen (29 %, 140 Männer, 32 Frauen) wurden von der Stadt Ulm über eine Förderung nach den städtischen Sprachförderrichtlinien in 325 Terminen beraten; hinzu kommen Kontakte und Beratungen per Telefon oder E-Mail mit Klientinnen und Klienten, Sozialdienst, Institutionen (z.B. Schulen), professionellen oder ehrenamtlichen Begleitungen etc..

Die Klientinnen und Klienten der Kontaktstelle Migration sind in der Mehrzahl im Alter zwischen 28 bis 40 Jahren. Der Männeranteil überwiegt leicht (55 %).

Alter	Männer	Frauen	k. A.	Insgesamt
-------	--------	--------	-------	-----------

17-27	130	66	1	197
28-40	125	123	---	248
41-50	45	53	---	98
51+	21	15	1	37
unbekannt	4	2	---	6
Insgesamt	325 (55 %)	259 (45 %)	2	586



Knapp 50 % aller Beratungsklientinnen und -klienten in der Kontaktstelle Migration stammten 2017 aus den Hauptherkunftsländern der aktuellen Fluchtmigration (Syrien, Irak, Afghanistan, Nigeria, Gambia, Iran).

Das BAMF fördert seit 1. Juli 2016 **berufsbezogene Deutschkurse** bis zum Sprachniveau C1 sowie Fachsprachkurse auf Grundlage der Verordnung über die berufsbezogene Deutschsprachförderung (DeuFöV). Anfang 2017 wurden für Ulm 10 Träger zugelassen und das Kursangebot begonnen. Der Zugang erfolgt über Agentur für Arbeit und Jobcenter, im Rahmen von Berufsausbildungen sowie im Zuge von Verfahren zur Anerkennung ausländischer Bildungsabschlüsse. Zugangsvoraussetzung für Geflüchtete ist eine Anerkennung bzw. für Asylbewerber/innen die Zugehörigkeit zum bevorrechtigten Personenkreis. Städtisch geförderte Personen dürfen an den berufsbezogenen Deutsch-Kursen nicht teilnehmen. Sie können weiterhin allgemeine weiterführende Deutschkurse besuchen. Das System der berufsbezogenen Deutschkurse ist noch in der Anfangsphase und kämpfte im Berichtszeitraum und z.T. auch noch aktuell mit zahlreichen Problemen, z.B. bei der Fahrtkostenabrechnung, den Lehr- und Prüfungsmaterialien oder den Ansprechpartnern für die Beratung.

Das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge arbeitet derzeit im Zuge des sog. ganzheitlichen Integrationskursmanagements an Maßnahmen, damit die Teilnehmenden möglichst schnell einen Kurs beginnen und ihn erfolgreich abschließen können. Soweit Gestaltungsspielraum für die Kommune besteht, wird versucht, in Absprache mit den Beteiligten die Maßnahmen weitestmöglich an die in Ulm bereits seit 2005 gut funktionierenden Strukturen in der Kontaktstelle Migration anzudocken.

C. FINANZIERUNG

Für die Umsetzung der Handlungsempfehlungen "Ulm: Internationale Stadt" im Fachbereich Bildung und Soziales, insbesondere für die Umsetzung des Schlüsselprojektes 2, wurde ein dauerhafter Sonderfaktor in Höhe von 75.500 Euro genehmigt. 55.303 Euro wurden in der Förderperiode 2016/2017 für den Betrieb der offenen Lerntreffs und der Sprachtreffs eingesetzt. Dieser Betrag war etwas höher als 2016 aufgrund der einmaligen Verlängerung der Förderperiode um ein halbes Jahr im Zuge der Umstellung auf eine Förderung nach Kalenderjahren. 5000 € wurden als Kofinanzierung für das Projekt TEaCh von bbq eingebracht und 8000 € als Unterstützung für den AAK. I.ü. floss der Sonderfaktor mit in die individuelle Sprachförderung nach den städtischen Sprachförderrichtlinien ein. Für die individuelle Sprachförderung wurden für den Förderzeitraum August 2016 - Juli 2017 zudem rd. 70.000 € Landesgelder nach der VwV Deutsch für Flüchtlinge abgerufen.

Im Jahr 2018 wird der Sonderfaktor weiterhin zum einen für den Erhalt der offenen Sprach- und Lerntreffs eingesetzt. Die darüber hinaus zur Verfügung stehenden Gelder werden v.a. für die Sprachförderung Erwachsener verwendet.